



Bloch gibt auf – Tittling muss noch einmal wählen

Auch CSU-Marktrat Willi Neumeier hört auf

Von Regina Ehm-Klier

Tittling. Überraschende Wendung zwei Tage nach der Bürgermeisterwahl: Nach dem Debakel vom Sonntag zog Bürgermeister Waldemar Bloch (CSU) gestern die Notbremse. Er gibt sein Amt auf, tritt nicht zur Stichwahl an. Tittling muss neu wählen.

Auch Willi Neumeier, seit über 20 Jahren für die CSU im Marktrat, zog einen Schlussstrich und trat zurück – „aus persönlichen Gründen“, erklärte er schon am Vormittag gegenüber der PNP. Beide CSU-Männer hatten unabhängig voneinander gehandelt. Während Neumeier am Morgen seinen Rücktritt bestätigte, feilte im Rathaus der Bürgermeister an einer Erklärung dafür, warum er aufgibt.

Am späten Nachmittag, nachdem er Wahlleiter Andreas Fenzl vorschriftsgemäß informiert hatte, ließ Waldemar Bloch öffentlich die Bombe platzen: Er trete „zur anstehenden Bürgermeisterstichwahl am 27. November nicht an“, gab er in einer persönlichen Erklärung bekannt (siehe rechts).

Das heißt: Tittling muss noch einmal zur Bürgermeisterwahl. Das Rennen beginnt von vorne. Der Rücktritt, so Birgit Bachl, Büroleiterin des Landrats, sei vor einer Stichwahl möglich. Die Bedingung: „Die Rücktrittserklärung muss bis zum Ablauf des zweiten Tages nach dem Wahltag beim Wahlleiter eingegangen sein.“ Das heißt: Gestern lief die Frist ab.

Nach Artikel 44 des Gemeinde- und Landkreiswahlgesetzes (GLKrWG) „soll die Nachholungswahl innerhalb von drei Monaten nach dem Tag der ausgefallenen Wahl stattfinden“, zitiert Birgit Bachl weiter die Regularien für eine geplatze Stichwahl – so etwas hat es wohl im Landkreis noch nicht gegeben.

Waldemar Bloch zeigte sich indes gestern erleichtert über seinen Schritt, der ihm nicht leicht gefallen war. Aber: „Es war schlimm, wenn man nicht mehr atmen kann und selbst die Familie hineingezogen wird. Da ist Schluss“, so der Bürgermeister, der noch diese Woche im



Da war die Welt noch in Ordnung: Landrat Franz Meyer ehrt im September Willi Neumeier für kommunale Verdienste. Es gratuliert auch Bürgermeister Waldemar Bloch. Gestern traten beide zurück – unabhängig voneinander. – Foto: Heisl/Archiv

Rathaus sein und sich dann über seine berufliche Zukunft Gedanken machen will. Bloch war bis vor seiner Wahl im Jahr 2005 selbstständiger Kfz-Mechanikermeister.

Die Amtsgeschäfte übergibt er am Montag seinem Stellvertreter Karl-Heinz Grubmüller. Der muss sich dann auch um den nächsten Versuch kümmern, einen Bürgermeister zu finden. Neue Wahlvorschläge können eingereicht werden.

Auch Willi Neumeier mag nicht mehr, oder, wie er es ausdrückt, „es handelt sich um die Beendigung meiner Marktrats-tätigkeit.“ Erst im September war der 52-Jährige nach über 20 Jahren im Marktrat für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung mit der Dankurkunde des Innenministers ausgezeichnet worden.

Doch unterdessen tobte der Wahlkampf in Tittling, auch Neumeier wurde angegriffen, Freunderwirtschaft hieß es über den Architekten, der neben anderen Gemeinden auch seine Heimatgemeinde zu seinen Auftraggebern zählt.

Weder Bürgermeister Waldemar Bloch noch die CSU und auch Architekt Willi Neumeier selbst wehrten sich öffentlich – das war ein Fehler, analysiert

nun CSU-Ortsvorsitzender Harry Unrecht, der sich gestern schockiert zeigte über die Aufgabe von Waldemar Bloch: „Menschlich kann ich diesen Schritt nachvollziehen“, erklärt er in einer Mitteilung. „Doch der Druck von außen, hervorgerufen durch eine Vielzahl von Lügen und angedichtetem Intrigengerede um seine Person bis hinein in die Familie wäre auch nach einer vielleicht knapp gewonnenen Stichwahl nicht weniger geworden. Es haben sich einige Wenige mit nicht zu erklärender Härte auf die Fahnen geschrieben, ‚den CSU-Bloch‘ zu Fall zu bringen“, ärgert sich Unrecht. Wie geht es weiter bei der CSU? „Das kann ich derzeit nicht sagen, aber aufgrund solcher Vorkommnisse wird es schwer werden, ehrenamtliche Mitstreiter – übrigens egal für welche Gruppierung – zum Mitmachen zu gewinnen.“

Den Angriffen mochte sich auch Willi Neumeier nicht mehr ausgesetzt sehen. Der Architekt betont: „Ich habe mir in keinen Belangen etwas vorzuwerfen und gehe deshalb erhobenen Hauptes.“ Auch das bedauert CSU-Ortsvorsitzender Unrecht: „Es wurde viel verkauft, was Willi Neumeier alles für Tittling geleistet hat.“

Der Rücktritt

Die Erklärung, die Waldemar Bloch gestern veröffentlichte:

Mit dieser Erklärung möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich zur anstehenden Bürgermeisterstichwahl am Sonntag, den 27.11.2011, nicht antreten werde.

Ich war sehr gerne Bürgermeister dieser schönen und erfolgreichen Markt-gemeinde. Persönlich habe ich sehr viel angedacht und auch abgeschlossen. Vieles habe ich noch auf den Weg gebracht und gleichzeitig hätte ich noch viele weitere Ziele gehabt. Ich hatte viele großartige Unterstützer. Vielen Dank!!

Aber es gab auch welche in der Gegenströmung, die mich über lange Zeit sehr intensiv, größtenteils aus der Anonymität heraus mit allen Mitteln, ja sogar mit Schriften bekämpft hatten. Aktivisten operierten anonym im Hinter- oder Untergrund. Ein wahres Netzwerk von Infobriefschreibern oder -schreiberinnen sowie virtuellen Unbekannten wurde herausgebildet, um ehrverletzende Unwahrheiten über mich und meine Arbeit zu verbreiten.

Ziel Letztgenannter war es wohl: Jedwedes Tun und Handeln des Bürgermeisters zu bekämpfen sowie Angst und Schrecken auch bei anderen zu verbreiten. Persönlich bin ich überzeugt, dass ich eine gute Arbeit geleistet habe. Man kann allerdings auch nicht alles richtig machen. Ohne Zweifel, einen perfekten Menschen gibt es nicht.

Begründung für das Ausschlagen der Stichwahl: Wenn ich am So. 27.11.2011 gewählt werden würde, so wäre es mir aus Gründen von vielfältigen persönlichen Angriffen auf meine Familie und mich selber nicht mehr möglich, dieses Amt mit der notwendigen Energie und Engagement auszufüllen. In der zurückliegenden Phase meiner Wahlwerbung, als auch in meiner Amtszeit, stand für mich stets das Wohl der Markt-gemeinde Tittling im Vordergrund. Auf Auseinandersetzungen, welche auf Lügen und Gerüchten um mich und meine Familie erzeugt wurden, wollte ich mich nicht einlassen. Sicherlich hätte ich auf jede abermalige Falschvermutung, der definitiv jeder Wahrheitsgehalt fehlte, immer vielfältiger reagieren müssen. Ich bin davon ausgegangen,

dass, wenn solche falschen Vermutungen einmal richtig gestellt worden sind, dass dies dann für alle klar ist. Vielleicht ein Fehler – zu dem ich, wenn dann auch, stehe (obwohl es sicherlich keiner war).

Doch was ist das für ein Leben, in dem man ständig Lügengeschichten und Intrigen aus immer der gleichen Richtung befürchten und entkräften muss, welche auf Vermutungsschriften aufgebaut sind? Für meine uralte Arbeit als Bürgermeister verbleibt damit immer weniger Zeit und Energie. Die Vergangenheit lässt vermuten, dass es in Zukunft so weitergehen würde. Diese Kampagnen würden sich in der Zukunft noch schlechter auf die Psyche meiner Familie und mich auswirken. Dies alles führt zu meinem Entschluss, mein Amt als erster Bürgermeister der Markt-gemeinde Tittling nur noch bis zum 31.12.2011 (reguläres Amtszeitende) auszuführen.

Auch die kommenden Tage bis zur Stichwahl und darüber hinaus wären wohl ständig geprägt von der Erwartung – wann kommt die nächste Schaden zufügende unwahre Vermutung über ein weiteres, uns entwürdigendes Gebilde. Wenn es um das Wohlergehen meiner Familie geht, so hat dieses in allen Dingen Vorrang.

Betonen möchte ich, dass alles, was über mich und meine Familie in Bild und Schrift vermutet worden ist, nicht wahr ist.

Im Zusammenhang mit diesem Schreiben möchte ich mich auch bei den 988 Wählerinnen und Wählern sehr herzlich für ihr Vertrauen in mich bedanken. Im zurückliegenden Wahlgang habe ich somit die meisten Stimmen erhalten. Gleichzeitig bitte ich um Verständnis, dass ich das Amt unter diesen und wohl auch in Zukunft vorherrschenden Rahmenbedingungen nicht weiter ausüben will.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen, mit denen ich in den vergangenen sechs Jahren erfolgreich zusammenarbeiten durfte.

Die verbleibenden Dienstwochen in diesem Jahr werde ich nutzen, um mein Urlaubskonto abzubauen. Auch wenn ich das in dieser Zeit nicht mehr schaffen kann. Der Markt-gemeinde Tittling mit allen Bürgerinnen und Bürgern wünsche ich für die weitere Zukunft alles erdenklich Gute, Glück und Erfolg.